



Zäune in den Auen

Warum stehen Zäune in den Auen?

Intakte Flüsse und Auen spielen eine Schlüsselrolle im Kampf gegen das Artensterben. **Durch extensive Nutzung wird Grünland auf Auenflächen zu einem wahren Biodiversitäts-Hotspot:** Mehr als die Hälfte aller höheren Pflanzenarten in Deutschland leben auf Wiesen und Weiden, mehr als die Hälfte der Insekten sind an das Offenland angepasst und somit direkt oder indirekt an Wiesen und Weiden gebunden. Auch so genannte Wiesenvögel, wie Uferschnepfe, Wachtelkönig, Braunkehlchen, Schafstelze und Kiebitz benötigen das Grünland als Lebensraum. Grünland kann zudem vor den Auswirkungen von Extremereignissen der Klimakrise schützen, indem es Hochwasser abmildert und die Auswirkungen von Dürreperioden abpuffert. Es filtert Wasser und schützt den Boden vor Erosion. Und Grünland ist Klimaschützer: unter Grünland wird deutlich mehr Kohlenstoff gespeichert als unter Ackerland.

Um Grünland langfristig offen zu halten, vor Verbuschung zu schützen und die Biodiversität zu fördern, ist extensive Beweidung ein zentrales Instrument. Weidetiere wie Rinder, Pferde oder Wasserbüffel helfen Pflanzen, ihre Samen zu verbreiten, produzieren durch ihre Ausscheidungen wichtigen Dünger und erzeugen durch Tritte ganz besondere Ökosysteme. Die extensive Beweidung trägt somit wesentlich zu [Artenvielfalt und Klimaschutz](#) bei.

Auf der Weidefläche eingewöhnte oder im Gebiet geborene Tiere haben überraschend feste Bindung an ihr begrenztes „Revier“ bzw. Streifgebiet und können sich auch ohne optische Wahrnehmung von Zäunen durch eine „innere Karte“ sicher orientieren. Dabei vermeiden sie es oft selbst unter Druck, ihre bekannte Umgebung zu verlassen. Eine gute Sozialstruktur zwischen den Tieren trägt ebenfalls dazu bei. **Trotzdem geht es nicht ganz ohne Zäune: Um sicherzustellen, dass die Tiere das als Weide zur Verfügung stehende Areal nicht verlassen, auf Straßen oder Äcker gelangen und dadurch sich selbst oder andere gefährden, sind Zäune unabdingbar.**

Worauf muss bei Zäunen in der Landschaft geachtet werden?

Tierhalter sind gesetzlich dazu verpflichtet dafür zu sorgen, dass Tiere nicht entweichen können. Aufgrund der Vielfalt der landwirtschaftlichen Bedingungen kann die Sicherheit von Weidezäunen jedoch nicht nur in Form eines einzelnen Gesetzes vorgegeben und beurteilt werden. Vielmehr bilden eine Vielzahl von Gesetzen, Verordnungen und öffentlichen Empfehlungen die Rechtsgrundlage der Weidesicherheit. Unter anderem machen Naturschutzgesetze, Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung, DIN-Normen für Elektrozaunanlagen und das Bürgerliche Gesetzbuch Vorgaben, wie eine geordnete, gesicherte und ruhige Weidehaltung ohne Schadensfälle umzusetzen ist. **Neben der Ausbruchssicherheit von Zäunen ist auch die Sicherheit der Tiere zentral.** Zum Teil dienen Zäune auch dem Schutz von Weidetieren vor Beutegreifern wie dem Wolf.

Es gibt verschiedene Sorten von Zäunen, die je nach Tierart und Standortbedingungen besser oder schlechter geeignet sind. Dabei gibt es drei Kategorien für die Merkmale von Zäunen: Unterschieden wird aufgrund der Hütewirkung (Stabil-/Elektro-/Kombinationszaun), der Mobilität (Fest-/Mobilzaun) sowie des Standorts (Außen-/Innenzaun). Stacheldraht wird deshalb aufgrund von Gefahr für Menschen und Tiere nicht mehr empfohlen, auch, wenn es kein explizites Verbot gibt.

Bei extensiver Ganzjahresbeweidung werden sowohl [Elektro-, als auch Stabil- und Kombinationszäune](#) genutzt. Stabilzäune, z.B. in Form eines Holzzauns, haben eine rein mechanische Hütewirkung. Die Hütewirkung eines Elektrozaunes basiert hingegen auf der Durchströmung des Tierkörpers mit kurzen elektrischen Stromimpulsen („Stromschläge“), die zu kurzzeitigen schreckhaften, aber in der Regel gesundheitlich ungefährlichen Muskelkontraktionen führen. **Die Spannung wird je nach Tierart angepasst, um zu gewährleisten, dass das Tier den Stromimpuls spürt, die Impulsenergie aber nicht so hoch ist, dass sie gefährlich ist für Mensch und Tier.**

Insbesondere Elektrozäune müssen nach Benutzung unbedingt [abgebaut oder entsorgt](#) werden und immer elektrifiziert sein, um sicherzustellen, dass sich keine Wildtiere darin verfangen. Auch [regelmäßige Kontrollgänge](#) sind für eine sichere Nutzung notwendig.

Sind Zäune gefährlich für Wildtiere?

Berichte, Erfahrungswerte und Feldstudien zeigen, dass Zäune im Normalfall kein großes Hindernis für Wildtiere darstellen. Die Wilddurchlässigkeit wolfsabweisender Elektrofestzäune wurde u.a. im Rahmen der Aktivitäten des NABU-Projekts „Herdenschutz Niedersachsen“ seit 2017 punktuell durch den Einsatz von Wildkameras belegt. Berichte und Erfahrungswerte von Weidetierhalterinnen und Weidetierhaltern mit fünf- oder sechsreihigen wolfsabweisenden Elektro-Festzäunen mit Draht lassen, mit Ausnahmen von Wildschweinen und Wölfen, ebenfalls auf eine Durchlässigkeit für Wildtiere schließen. Auch eine [aktuelle Untersuchung](#) zeigt, dass Feldhasen, Rehe, Füchse, Marder, Dachse, Marderhunde und Igel Zäune problemlos queren.

Trotzdem kommt es vereinzelt zu Fällen, in denen sich Rehe oder andere Wildtiere in Zäunen verheddern. Da Wildtiere für gewöhnlich die Zäune in ihrem Revier kennen und wissen, wie sie diese überwinden können, kommt dies jedoch nur selten vor. Der Auslöser für solche Unfälle sind nicht selten freilaufende Hunde oder querfeldein laufende Menschen, die die Tiere aufschrecken und in Panik versetzen. Die Sicherheit von Zäunen für Wildtiere hängt also auch vom verantwortungsvollen Handeln jeder einzelnen Person ab. Auch im Vergleich zur Mahd, der immer wieder Rehkitze, Junghasen oder Wiesenbrüter zum Opfer fallen, stellt die extensive Ganzjahresbeweidung eine der nachhaltigsten Nutzungsformen von Grünland dar.